

# Wissen Schaffen Teil 3: Macht's gut und Danke für den Fisch

ein Mother Earth Radio Podcast vom März 2023

**Florian Reiterer:** Willkommen auf Mother Earth Radio. Mein Name ist Florian Reiterer und ich begrüße Sie zum dritten Teil unserer Gesprächsreihe Wissen Schaffen.

Der blaue Planet - der einzige im Universum, der Wasser und somit Leben beherbergt. Wenn wir nach Leben im All Ausschau halten, dann suchen wir immer nach Wasser, aber das einzige Wasser, so scheint es, ist jetzt hier auf Erden und damit auch das Leben. Das Leben entstand im Wasser so sagt man, die ersten Lebewesen, Einzeller, fand man in den Ozeanen. die Meere sind das Fruchtwasser im Leib von Mutter Erde, sagt Silvio Lachmann, der heute natürlich wieder mit dabei ist. Guten Morgen, Herr Lachmann!

**Sylvio Lachmann:** Guten Morgen nach München, Herr Reiterer!

**Florian Reiterer:** Was meinen Sie damit?

**Sylvio Lachmann:** Wasser als lebensspendender Stoff, Wasser als Grundlage des Lebens. Sie haben das ganz richtig gesagt, Fruchtblase der Erde, das Wasser, die Meere. Wasser verfügt über Eigenschaften, die bis heute im Einzelnen nicht erforscht werden konnten, hat ganz viele Anomaliepunkte, wo Wasser Dinge macht, die die Physiker einfach so nicht verstehen können. Und das Wasser bildet quasi die Struktur des Lebens schon in sich ab. Und das beispielsweise erfolgt in der Form von den im Wasser angesiedelten Elementen. Wir finden dort im Meerwasser im Salzwasser 64 Elemente, das sind auch die Elemente, die für uns als Mensch im Blut eine Rolle spielen. Also Wasser wirklich als fundamentales Fluid um Leben bilden zu können.

**Florian Reiterer:** Ich weiß gar nicht, was die Schulmeinung ist? Das Leben entstand im Wasser; Da war eine mögliche Idee wie das gewesen sein kann, dass in den Meeren durch die Blitzaktivität einfach ein Energiestoß kam, der es ermöglicht hat in diesem Fruchtwasser dass sich Moleküle zusammenfinden und dort dann letztendlich Einzeller bilden. Ist das die Schulmeinung eigentlich?

**Sylvio Lachmann:** Ja, man geht ja von einer sogenannten Ursuppe aus, also einem Urmeer. Damals sollen die Bedingungen noch andere auf dem Planeten Erde gewesen sein als heute, durch Vulkanismus, durch Einschläge von Meteoriten war dort viel geprägt zu dieser Zeit, und es wurden wohl die ersten Kohlenwasserstoffe von außen auf die Erde gebracht, durch kohlige Chondrite, das ist eine Form von Meteoriten. Und das hat dann mit dem Zusammenschluss von Wasser dafür gesorgt, dass sich erste molekulare Verbindungen, die für das Leben fundamental sind, bilden konnten. Das ist jetzt so die übliche Lehrmeinung. Ich bin da allerdings anderer Meinung. Erstmal sind alles nur Vermutungen, was war dort vor einigen Milliarden Jahren auf dem Planeten los, das sind teilweise sehr sehr

kühne Thesen, die da heute im Umlauf sind und nach meiner Meinung ist das Wasser für die Lebensentstehung auf der Erde an sich selbst verantwortlich. Und zwar, Wasser kommt ja im Universum häufiger vor als wir denken, man fand jetzt wirklich sehr viel Wasserwolken direkt also wo Wasser eine Rolle spielt in riesen großen Gebilden im Universum.

Und das Wasser transportiert sich selbst durch das Universum in Form von Kometen. Kometen sind ja im Prinzip schmutzige Schneebälle, könnte man das mal so nennen, ein Gemisch von sehr viel Wasser und Sand und Gestein, was dann gefroren ist. Und dieses gefrorene Wasser kommt ja irgendwo her, also das Wasser transportiert sich selbst durchs Weltall und irgendwann kommt es dann zu neuen Planeten.

Und bringt dort Einträge mit. Das ist eigentlich ein recht spannendes Thema, und zwar auf der Erde dieses Wasser, da gibt es eine Vermutung, dass das Wasser vom Mars stammt, der Mars war ja mal offensichtlich Wassertragend, das sieht man an diesen riesengroßen Auswaschungen an der Oberfläche und dieses Wasser ist weg, man findet heute noch gefrorenes Wasser auf dem Mars, was einige Raummissionen gefunden haben. Der größte Teil vom Wasser ist weg. Vielleicht hat das sogar was zu tun mit der auf der Erde stattgefundenen Sintflut, dass ein Teil von dem Mars Wasser auf die Erde gekommen ist. Zeit aktuell kann man dazu noch folgendes sagen: Jetzt gibt es ja, durch die Erwärmung die derzeitige, taut ja das Eis an den Polen ab und da drin findet man extrem viel Mars-Gestein. Wo kommt das her? Das können nicht alles Meteoriten sein, also hier soll man wirklich mal aufpassen was dort in der nächsten Zeit so alles passiert. Also meine Vermutung ist, dass es dort irgendwie Zusammenhang mit dem Leben auf der Erde auch mit dem Mars geben könnte, dass von dort ein Eintrag stattgefunden hat über das Wasser, was möglicherweise von dort irgendwie hergekommen ist. Also das ist zumindest meine persönliche Theorie.

**Florian Reiterer:** Wie auch immer dann das Wasser auf der Erde gelandet ist, die ersten Lebewesen also fand man dort, und da haben die Meere dann die Körperfunktionen übernommen für diese Einzelligen, noch sehr einfachen Lebewesen.

**Sylvio Lachmann:** Ja im Endeffekt, diese einzelligen Lebewesen, die sich dann aus diesem molekularen Kohlenwasserstoffen gebildet haben, die haben ja noch keine Organe in der Form gehabt, und das hat das Wasser alles übernommen. Also Transport von Nahrungsstoffen zu den Einzellern, was sich im Wasser gefunden hat und dann auch wieder Abtransport von Abfallstoffen, das hat alles das Meer übernommen, das Meer quasi als Körper, könnte man sagen, als Fruchtblase dieser Einzeller. Und das Ganze wurde ja dann immer komplexer und immer komplexer, bis es dann Lebewesen gab, Quastenflosser und so weiter, die dann das Wasser verlassen konnten. Und wir sehen ja, dass heute noch beispielsweise der Mensch besteht im Durchschnitt zu 70% aus Wasser, wir haben also einen Teil des Wassers mitgenommen um sozusagen diese früher vom Meer durchgeführten Hilfestellungen oder Begleitumstände dort selber an Bord zu haben, also eine recht komplexe Geschichte, was dort in der ganzen Organisation über die Jahrtausende stattgefunden hat.

**Florian Reiterer** Zu 70% bestehen wir aus Wasser, das geht wahrscheinlich noch bis zu den Zellen runter, wo die einzelne Zelle auch ungefähr wahrscheinlich im

gleichen Verhältnis viel Wasser hat.

Das Wasser haben wir also sogar mitgenommen. Das Wasser verteilt sich überall auf der Welt, sogar im Universum, und ist dadurch ja wieder ein Ausdruck davon, dass alles untrennbar miteinander verbunden ist. Was wir aber mit den Meeren heute machen gereicht uns da natürlich nicht zum Vorteil.

**Sylvio Lachmann:** Wasser speichert ja, wie wir heute wissen, Informationen. Also man spricht auch mittlerweile von einem Gedächtnis sogar, also das will was heißen. Und dieses Wasser, wenn das Informationen speichert, dann speichert das gute und auch schlechte Informationen und was wir jetzt als quasi Wasserwesen mit dem Wasser veranstalten, ja ich würde es mal als eine riesengroße, im wahrsten Sinne des Wortes Sauerei bezeichnen. Wir verschmutzen die Meere eklatant, ich erinnere dort nur an die ganze Verklappung in den letzten Jahrzehnten von Müll, was in diesen Meeren da auf Jahrtausende lang herumschwimmt, Plastikmüll und so weiter dann die ganzen Schiffe, Öltanker, die in den letzten Jahrzehnten gesunken sind, die ganzen kriegerischen Auseinandersetzungen auf der Erde, wo Schiffe gesunken sind, die hochgiftige Stoffe an Bord hatten der ganze Atommüll, die ganze Radioaktivität.

Wir nutzen ja das Wasser auch für die Kühlung von Kernkraftwerken. Kernkraft beziehungsweise atomare Prozesse und Wasser, das ist das, was sich überhaupt nicht verträgt. Das sieht man an den Tests, die durchgeführt worden sind, wie Wasser beginnt zu zittern regelrecht, wenn Atomwaffentests stattgefunden haben, das ist irre, wenn man mal diese Bilder sieht, also das Wasser scheint dort wirklich in Wallung zu kommen, regelrecht Angst vor diesen Geschichten zu haben und das sind alles Einträge, die das Wasser abgespeichert hat.

**Florian Reiterer** Die Angst und Paranoia der letzten 3 Jahre, wenn die sich da im Wasser eingepägt hat dann kriegen wir da ziemlich üble Infos mit würde ich sagen. Aber natürlich fragt man sich, dass Informationen im Wasser gespeichert werden sowas wird jetzt technisch nicht verwendet, beispielsweise Wassercomputer Chips oder dergleichen. Gibt es denn jetzt wirklich Greifbares, dass sowas wirklich stattfindet oder funktioniert?

**Sylvio Lachmann:** Vor 20 Jahren hatten wir in Deutschland einen Forscher, den Dr. Bernhard Ludwig. Ludwig war ein Grundlagenforscher erster Garde, und der hat sich mit dem Wasser schon sehr weit auseinandergesetzt und ist dann über die Clusterstrukturen von dem Wasser darauf gekommen eben dass das Wasser in der Lage ist, Informationen zu speichern.

Es gibt dort was recht interessantes, und zwar im Zusammenhang mit einem Kunstprojekt. Es gibt in Berlin einen Künstler, den durfte ich vor einigen Jahren mal kennenlernen, der hatte in Dresden eine Kunstinstallation gemacht die hätte jedem Physiker zur Ehre gereicht. Und zwar wurden an den menschlichen Kopf EEG Elektroden angelegt, also im Prinzip um Gehirnströme abnehmen zu können. Dann hat man diese Hirnströme abgenommen und die über einen speziellen Lautsprecher diese Frequenzen auf Wasser übertragen in einem Glasbehälter, und dann das ganze abgefilmt und auf eine Leinwand projiziert. Ich bin damals fast vom Glauben abgefallen, wo ich das gesehen hab, und die anderen Teilnehmer von diesen Versuchen ebenfalls. Man sieht sich *denken*, es ist ungeheuerlich interessant; das Wasser was durch diese Beaufschlagung über den Lautsprecher dann in Schwingung gerät, wenn man diese Bilder sieht. Das ist dann so etwa wie vom

Chladny die Klangfiguren es bilden sich da wunderschöne Strukturen.

Und jetzt passiert folgendes, jemand kommt zu einem dazu oder ich nähere mich einer Person, die eben an so ein System angeschlossen ist und man sieht sofort wie sich das alles an der Oberfläche, an den Strukturen neu formiert, neu ändert. Das ist wie so eine Art Schrift, könnte man sagen.

Es reagiert sogar so heftig, wenn jemand in den Raum reinkommt, und die Person, die angeschlossen ist, sieht das nicht, aber es kommt jemand in den Raum rein, dann gibt das auch wieder eine Beeinflussung auf meine Gehirnstruktur oder über die Aura oder über den elektromagnetische Vernetzung zwischen den Menschen, und das wird sofort dann in Form von wieder anderen Bildeigenschaften quittiert. Das ist wahnsinnig interessant. Hier sieht man, dass das Wasser irgendwelche Fähigkeiten besitzt, um Bildschaffend arbeiten zu können.

Also das sind alles keine Zufälle und das wird ja dann auch wieder genutzt, quasi wenn ich Wasser einfriere wo es diese wunderschönen Strukturbilder gibt oder bei Schneeflocken, eben das sind keine Zufallsgebilde, das hat alles was mit der Umgebung zu tun.

Oder eben dann Wasser in Form der Sturmgläser nach Fitzroy es gibt ja diese Sturmgläser, die hermetisch abgeschlossen sind, also eine Glasröhre, da ist Wasser mit ein paar Chemikalien drin, und wenn jetzt beispielsweise sich das Wetter ändert, bilden sich da drinne wunderschöne Figuren ab, Sternen ähnlich, wie Schneekristalle.

Und als letztes noch dazu: Es muss funktionieren dass Wasser als Speicher, vielleicht sogar als Gedächtnis fungiert. Das findet man im Internet. In Großbritannien gibt es einen Professor, der hat einen Wasserkopf, also der hat so gut wie keine Gehirnmasse, das ganze Schädelinnere ist voll mit Wasser und dieser Mann hat einen IQ, der ist wahnsinnig hoch und das hat man natürlich nun erforscht und hat festgestellt, dass das keine Seltenheit ist. Man deklariert das als Krankheit, komme ich jetzt aber nicht auf den Begriff, dass sowas eben vorkommt und diese Menschen oft sehr, sehr hoch in ihren geistigen Fähigkeiten sind. Und da ist man auch dabei herauszukriegen, warum das so ist, man forscht dort an der Sache, also ohne großes Hirnvolumina übernimmt das Wasser wohl die Aufgaben, die sonst das menschliche Gehirn an sich inne hat, so wie wir das in der heutigen Betrachtung haben.

**Florian Reiterer:** Wasser kann sogar die Gehirnmasse für uns ersetzen. Vielleicht sollten wir der Wiege des Lebens doch etwas mehr Bedeutung beimessen, auch schon im Sinne von dem Trinkwasser das wir zu uns nehmen. Mir völlig neu war jetzt der Begriff des hexagonalen Wassers, mit dem neuerdings jede Filteranlage oder Vollmondabfüllung beworben wird. Herr Lachmann, was ist das nun wieder?

**Sylvio Lachmann:** Ein Werbegag. Führe ich kurz aus Herr Reiterer. Ich hab vorhin von Doktor Ludwig gesprochen und Ludwig hat in den 80er Jahren eben an dem Thema Wasser sehr intensiv geforscht. Er hat ein Buch herausgebracht, Wasser und Homöopathie, das empfehle ich jedem, der sich mit dem Thema auseinandersetzt, das ist eine Bibel, und er hat das damals nicht mit irgendwelchen wilden Thesen gemacht, er hatte die entsprechende Messtechnik. Er hat schon mit Spektrometern gearbeitet, er hat das teilweise gemacht, in Deutschland zu dieser Zeit noch möglich im Auftrag der Bundesforschungsanstalt, also da war er auch recht gut Laboratoriumsmäßig ausgestattet.

Und der Ludwig war derjenige, der festgestellt hat, dass es beim Wasser eben

riesengroße Strukturunterschiede gibt und Wasser sozusagen zwei Phasen hat. Das eine bezeichnete er als Kristallin I. Das ist das Wasser, was weniger geordnet ist, was in der Natur in den Pfützen vorkommt, in den Teichen vorkommt und im Regen vorkommt. Und dann hat er festgestellt es gibt ein hochstrukturiertes Wasser, das kommt eben in den Lebewesen vor, das bezeichnete er als Kristallin II. Und er hat dann dazu ein Bild entworfen, wie diese Wassercluster angeordnet sind und eine wunderbare Beschreibung dazu gebracht. Möchte ich jetzt aber nicht weiter eingehen, auf jeden Fall dieses Wasser Kristallin II ist besonderes Wasser, das haben wir in Form von Liquor in unserem Kopf drin, in der Wirbelsäule drin, das ist hochstrukturiertes Wasser mit ganz verrückten Eigenschaften, das ist bei 37 Grad bei der Körpertemperatur dann auch so dick wie Salatöl also das ist wieder so eine Wasseranomalie wo die Physiker nicht wissen wie es funktioniert.

In Deutschland nahm niemand von seinen Forschungen Notiz, außer ein paar Fachleute. Und das Thema ist eigentlich in der Versenkung verschwunden und wahrscheinlich hat dann dieses Buch die USA erreicht. Der Professor Pollack, von dem ja dieser Begriff des hexagonalen Wassers stammt, der hat das wahrscheinlich gelesen und hat das ganze aufgepeppt, das ist ja in Deutschland mit vielen Dingen so gewesen, nachweislich mit den ganzen Patenten, die im Dritten Reich da waren, das wurde alles in die USA verbracht, dann aufgepeppt und dann kam das auf irgendeinem Weg wieder zurück, wurde dann mit entsprechendem Marketing als große Weltneuheit angepriesen und so ist es auch mit dieser ganzen Wassergeschichte.

Das hexagonale Wasser, das wird jetzt sozusagen für Werbung missbraucht, und die Leute wissen weder, was es ist, noch wenn man jetzt wirklich nachfragt, was ist hexagonales Wasser, wie habt ihr das beprobt, dann wird man groß angeguckt, Sie wissen es nicht. Ich habe mir mal die Mühe gemacht das wirklich zu hinterfragen, ich habe mit Pollack in den USA selber Kontakt aufgenommen.

Er hat mir dann auch ein bisschen was an Material auf seiner Internetseite empfohlen, auch ein Buch empfohlen. Ich habe mir das alles angeguckt; also das einzige was mich da interessierte, war das Filmchen, wo man eben dieses Grenzschicht Phänomen mit dem Wasser sieht, wo eben er das als hexagonales Wasser beschreibt, ansonsten hat es mich nicht vom Hocker gerissen, weil Ludwig hat es erstklassiger beschrieben, muss man ganz klar sagen.

Und jetzt ging es darum, wie beprobe ich denn hexagonales Wasser überhaupt und da fängt es an lustig zu werden.

Ich kann das über gewisse Frequenzen messen und dazu brauch ich aber eine nukleare Resonanzmessung und das hab ich in der TU Dresden angefragt, in der Festkörperphysik, in der chemischen Analytik. Die könnten das im Prinzip machen, aber nun kommt die Krux an der Geschichte. Das ist, als ob ich Äpfel mit Birnen vergleiche, und zwar warum: der Wasserprobe, die ich beproben möchte, muss als Lösungsmittel Deuterit zugesetzt werden, das ist im Prinzip das, was das Wasser selber schon in Form von Deuterium innehat, und zwar ist es ja ein radioaktives Isotop oder eine Isotopenform und das muss ich wegen der Kalibrierung von dem Messgerät, quasi dem Wasser dazusetzen. Und das kann man sich dann so vorstellen, ich stelle mich auf eine Personenwaage, die vorher verstellt worden ist. Also ich habe die nicht auf Null geeicht, da ist irgendein Wert eingestellt worden, aber ich weiß nicht welcher Wert und das nehme ich dann als Ausgangsbasis und sage jetzt, was als Messergebnis rauskommt ist tatsächlich so, und das ist ganz großer Blödsinn.

Also das angewandte Messverfahren wie jetzt die Hexagonale Wasserstruktur

angeblich bestimmt wird, taugt nicht dazu, muss man ganz klar sagen, und damit ist das ganze Thema hexagonales Wasser eigentlich in meinen Augen in riesengroßer Werbegag.

**Florian Reiterer:** Wie könnte man denn heute sinnvoll beproben?

**Sylvio Lachmann:** Indem man die Technik von Ludwig wieder aufleben lässt. Auch hierbei gibt es ein Riesenproblem. Ludwig verwendete Spektrometer, vorwiegend ein sogenanntes Ramanspektrometer, und über diese Ramanspektroskopie kann man Rückschlüsse auf die Wasserstrukturierung geben oder erhalten und das ist recht valide das Ganze. Jetzt haben wir ein Problem. Ich habe vorgehabt, als Ingenieurbüro mir eine entsprechende Technik möglicherweise anzuschaffen, musste jetzt aber feststellen, Unterschied zu Ludwigs Zeiten: ich brauche in dem Spektroskop eine Beleuchtung. Die ganzen neuen Spektroskope, die haben alle meist schon LED Beleuchtung drinne und das ist dann so ähnlich wie mit dem Deuterit und dem Deuterium im Wasser. Aus LED kommt wiederum was heraus außer Licht was dem Wasser nicht gut tut, das ist sowas ähnliches wie der kleine Bruder der Röntgenstrahlung. Und damit mache ich wieder Verfälschungen an der Probe selbst. Also man müsste jetzt wirklich sich das ganz explizit so herrichten, eine Mess Apparatur wie Ludwig das damals gemacht hat. Und da sind wir aber dabei und ich denke mal können dann irgendwann damit selber saubere Ergebnisse produzieren.

**Florian Reiterer** Was könnte man aber denn sinnvollerweise vielleicht selbst für sein Wasser tun, um eine höhere Strukturierung zu erreichen? Um das Wasser zu beleben, einfach vielleicht dem Wasser ein Vergnügen zu bereiten?

**Sylvio Lachmann:** Ich möchte da mal mit einer kleinen Geschichte anfangen. Es ist angeblich passiert, dass bei einem Schiffsunglück die Besatzung dort über eine längere Zeit ohne Trinkwasser auf dem Schiff dann überleben musste und das ist ja beim Trinken von Salzwasser dann über einen längeren Zeitraum unmöglich. Und die Besatzung von dem Schiff hat dann folgendes gemacht, die haben das Wasser gesegnet und haben sozusagen sich gewünscht, dass dieses Wasser zu Trinkwasser wird. Das hört sich jetzt fast biblisch an, aber die haben das Salzwasser getrunken und haben diese Zeit, wo sie dann auf See waren, bis sie gerettet wurden, überlebt und das ist eine wahre Begebenheit.

Also hier scheint ja irgendwas an Fähigkeiten in dem Wasser selbst zu existieren, dass das Wasser sozusagen vielleicht sogar mutagene Eigenschaften in sich trägt und Veränderungen der Struktur von sich selbst aus heraus machen kann. Und das ist mittlerweile in der Physik bewiesen, dass man gesehen hat, ja, OK in dem Wasser drinne, das reinigt sich selber, es ist in der Lage, verschiedene Strukturierung aus sich aus selber rauszubringen und das können wir natürlich auch wunderbar mit unseren Gedanken eben triggern das Ganze. Ich geb da mal wieder ein Beispiel dazu, wo meines Erachtens auch das Wasser eine Rolle spielt. Wenn ich jetzt an eine Pflanze eine Messsensorik anschließe. Pflanzen können sowas wie Angst empfinden, da reagieren die dann drauf. Das kann man messen und ich mache mir jetzt nur Gedanken, wenn ich vor dem Baum stehe, den ich an so eine Messsensorik angeschlossen habe und ich stelle mir jetzt vor, dass ich diesen Baum absägen werde, nur die Vorstellung führt dazu, dass der Baum in Stress gerät und das ganze messbar wird und das beruht nach meiner Meinung darauf, dass das

Wasser hier eine prägende Gedankenfunktion oder Übertragungslinie bildet, und wenn das der Fall ist, dann kann man natürlich über Segnungen bzw. mit Wünschen, die man sich gedanklich vorstellt allein schon das Wasser umstrukturieren beziehungsweise Fähigkeiten vom Wasser abrufen.

Oder vielleicht ist das Wasser dann in dem Fall auch bloß ein Interface. Das kann ich jetzt an der Stelle nicht beantworten. Ich segne beispielsweise mein Wasser und ich wünsche mir von meinem Wasser, was ich trinke, bedanke ich mich dafür und wünsche mir, dass ich Lebensenergie erhalte und eine Anbindung an das Ganze bekomme. Zu Anfang hab ich das mehr oder weniger als Jux und Dollerei gemacht, habe aber festgestellt, dass da doch irgendwas passiert, und wenn man es eine Zeit lang macht und vor allen Dingen auch abends macht und das mal bei den Wünschen sein Traumgeschehen mit dazu einbezieht. Also man wünscht sich jetzt schöne Träume, dann funktioniert das ab und an. Also das bilde ich mir zum Beispiel nicht bloß ein, also ich spreche dort wirklich aus Erfahrung jetzt und ich kann nur jedem Raten, das einmal zu versuchen, wenn es nicht klappt, dann klappt's nicht. Aber ich denke bei den meisten wird das was bringen und es gibt noch was ganz einfaches, wir sollen ja Wasser eigentlich aus unserer Umgebung trinken, also die Prägung des Wassers von Geburtsort, die haben wir wohl lebenslang und wenn ich jetzt Wasser über Transportwege schicke, wir kaufen ja das Wasser meist im Supermarkt und so weiter, dann ist das transportiert worden und ist natürlich mit allen möglichen Dingen strahlungsmäßig in Berührung gekommen und das hat natürlich Einfluss auf die Wasserqualität an sich, dann also auf die Strukturierung. Dann könnte man das ganz einfach strukturieren, indem man Glas-Trichter nimmt. So mache ich das.

Man braucht hier keine Verwirbelungsanlagen mit Strom und sonst was, das kann man alles alleine machen. Zwei Krüge nehmen, den Glastrichter nehmen und das Wasser von einem Krug in den anderen über den Glastrichter schütten dann wird das Wasser wunderbar verwirbelt und das macht man 7 oder 11 mal mache ich das, ist immer eine Primzahl oder Fibonacci Reihe und dann kann man das mal geschmacklich ausprobieren zum Wasser was man nicht dort durchgeschüttet hat. Und man wird es beim Trinken merken, dass dieses Wasser was ich durch den Trichter durchgekippt hab mehrfach, dann doch andere Eigenschaften hat, das merkt man beim Schlucken dann schon, dass gluckst dann so ganz anders als das andere Wasser. Und man kann so mit ganz einfachen Mitteln sein Wasser energetisieren, verwirbeln und..ja, einfach ausprobieren.

**Florian Reiterer:** Ein ganz einfaches Mittel, auf das sie ja schon gekommen sind, liebe Hörer, ist Mother Earth Radio, denn die Musik auf dem Faslakston, die gefällt dem Wasser sicher auch und kann dort denke ich, Erinnerungen wachrufen an Dinge, die wir und das Wasser früher einmal gekonnt haben.

**Sylvio Lachmann:** Ganz genau, Herr Reiterer, wir haben ja das schon mal bei uns ausprobiert, das ganze, und zwar wir haben mit Musik von Mother Earth Radio mit Faslakston natürlich Wasser beaufschlagt und anschließend über eine Herzratenvariabilitätsmessung die Wirkung von dem Wasser auf den Organismus analysiert und ich kann Euch nur sagen, großartig, das ist jetzt zwar fast eigene Werbetrommel, aber gern mal in einem Experimentalvortrag online vielleicht oder irgend in so einer Form, dass man das mal zur Schau stellt. Um zu begreifen, was über die Musik und Wasser gemeinsam möglich ist.

**Florian Reiterer:** Herr Lachmann, ich bedanke mich für dieses Gespräch. Am Mikrofon verabschiedet sich Florian Reiterer ein Manuskript dieser und aller anderen Wissenschaften Sendungen finden Sie unter Mother Earth radio.de. Ich bedanke mich fürs zuhören. Machen Sie's gut.